

| | |
|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> BOT <input type="checkbox"/> ABB <input type="checkbox"/> Sozpäd | |
| Erstelldatum: 28.01.2021 | Klasse / Berufsfeld: Fachtheorie B/V |
| Abgabetermin: 08.02.2021 | |
| Zusendung der Lösung nach Möglichkeit per E-Mail | |
| Kontakt für Rückmeldung E-Mail: | wolfgang.zimmermann@reha-schleusingen.de |
| Kontakt für Rückmeldung Telefon: | 036841 26175 |
| Mitarbeiter Kürzel: | WGZ |

| |
|---|
| <p>Thema:</p> <p>Aufgaben 1.Förderjahr Fachtheorie B/V</p> |
| <p>Aufgabenstellung:</p> <p>Hallo,</p> <p>anbei ein paar Aufgaben für die nächsten Wochen.</p> <p>Lesen Sie sich die Aufgaben bitte aufmerksam durch und überlegen Sie sich die Lösungen gut.</p> <p>Benutzen Sie zur Lösung der Aufgaben ihre Unterlagen und auch das Internet.</p> <p>Bei Fragen zu den Aufgaben, oder sonstigen Problemen, stehe ich Ihnen natürlich auch gerne, telefonisch oder per Mail, zur Verfügung.</p> <p>Viele Grüße und alles Gute wünscht Ihnen -</p> <p>W. Zimmermann</p> |

Als Amy sich einen Überblick darüber verschafft hat, was sie für ihre neue Wohnung alles benötigt, wird ihr klar, dass ihr das Geld für einen Kühlschrank am Ende fehlt. Sie fragt ihre große Schwester Clementine, was sie tun kann. Die antwortet: „Wir fragen erst einmal in der Familie und bei unseren Freunden rum, ob jemand einen Kühlschrank verschenken oder günstig verkaufen will. Wenn das nicht klappt, kannst du immer noch darüber nachdenken, den Kühlschrank zu **finanzieren**.“ Amy ist nicht ganz klar, was Clementine mit „finanzieren“ meint.



Wenn ein Käufer ein Gut **finanziert**, heißt das immer, dass zunächst jemand anders das Geld dafür zur Verfügung stellt. Der Käufer zahlt die Gesamtsumme dann in Raten ab. Egal, welche Finanzierungsform man wählt, letztlich muss man das Gut am Ende selbst bezahlen. Verbreitete **Finanzierungsformen** sind: Ratenkredit, Ratenkauf, Dispositionskredit.

A10 👤🗣️ Erklären Sie die Finanzierungsformen, indem Sie die nachstehenden Begriffe erläutern. Überlegen Sie sich erst selbst, was sie bedeuten könnten. Wenn Sie unsicher sind, nutzen Sie das Internet als Informationsquelle.

Dispositionskredit: _____

Ratenkredit: _____

Ratenkauf: _____

Falls **Ersparnisse** da sind, können diese genutzt werden, um einen größeren Kauf zu tätigen, obwohl das laufende Einkommen dazu nicht ausreicht.

A11 👤👤👤🗣️ Suchen Sie sich eine der Möglichkeiten zur privaten Finanzierung von Aufgabe 10 aus. Erarbeiten Sie dazu Vor- und Nachteile in der folgenden Tabelle. Achten Sie darauf, dass innerhalb der Klasse jede Finanzierungsmöglichkeit bearbeitet wird. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse.

| Von mir gewählte Sparform: _____ | |
|----------------------------------|-----------|
| Vorteile | Nachteile |
| _____ | _____ |
| _____ | _____ |
| _____ | _____ |
| _____ | _____ |
| _____ | _____ |

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Ökonomisches Prinzip

Das Grundproblem des Wirtschaftens ist, dass jeder Mensch **unendlich viele Wünsche** hat. Demgegenüber sind die Mittel zur Erfüllung dieser Wünsche (z. B. Geld) allerdings beschränkt. Um dennoch so viele Wünsche (**Bedürfnisse**) wie möglich zu befriedigen, handeln Unternehmen und Privatpersonen oftmals nach dem **ökonomischen Prinzip**. Dieses besteht aus zwei **Teilaspekten**. Nach dem **Maximalprinzip** wird gehandelt, falls ein Tischler z. B. aus 30 Kilogramm Holz so viele Tische wie möglich herstellen möchte. Oder falls eine Person mit 100 Euro möglichst viele Waren einkaufen will. Egal ob Rohstoffe oder Geld: Der Mitteleinsatz ist beim Maximalprinzip immer festgelegt, während das Ergebnis immer möglichst hoch sein soll. Genau umgekehrt ist es beim **Minimalprinzip**. Hier soll der Mitteleinsatz möglichst gering gehalten werden, um ein ganz bestimmtes Ergebnis zu erzielen. Nach dem Minimalprinzip handelt demzufolge z. B. ein Tischler, wenn er fünf Tische herstellt und dabei möglichst wenig Holz verbraucht. Oder eine Person, die ganz bestimmte Waren möglichst günstig einkaufen soll.

1 Worin unterscheiden sich Minimal- und Maximalprinzip voneinander?

2 Formulieren Sie auf einem Extrablatt mit Ihrem Tischnachbarn jeweils zwei Beispiele für das Minimal- und Maximalprinzip.

3 Beurteilen Sie, ob in den folgenden Situationen nach dem Maximal- oder Minimalprinzip vorgegangen wird. Kreuzen Sie an.

| Nummer | Situation | Maximalprinzip | Minimalprinzip |
|--------|--|----------------|-------------------------------------|
| 1 | Frau Uden gibt ihrem Mann eine Einkaufsliste und sagt ihm, dass er möglichst wenig Geld für die Waren ausgeben soll. | | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2 | Eine Bäckerei möchte mithilfe von 70 kg Mehl möglichst viele Brötchen backen. | | |
| 3 | Der Schüler Karl lernt für die Sozialkundearbeit 21 Stunden und möchte eine möglichst gute Note erreichen. | | |
| 4 | Michael schließt bei demjenigen Anbieter einen Mobilfunkvertrag ab, bei dem er am günstigsten eine bestimmte Internetflatrate erhält (5 GB Downloadvolumen pro Monat). | | |
| 5 | Ein Automobilhersteller möchte zur Produktion von 2 000 Fahrzeugen möglichst wenig Metall verwenden. | | |
| 6 | Sandra versucht mit einer Tankfüllung Benzin möglichst weit zu fahren. | | |
| 7 | Christina möchte die neue Spielkonsole möglichst günstig erwerben und informiert sich deshalb eingehend bei verschiedenen Einzelhändlern und im Internet. | | |

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Wertschöpfung

1 Entscheiden Sie, ob die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist, und kreuzen Sie entsprechend an.

| Aussage | richtig | falsch |
|--|---------|--------|
| 1. Um 1880 war Kinderarbeit in Deutschland verboten. | | |
| 2. Am Sonntag wurde in Deutschland noch nie gearbeitet. | | |
| 3. Für ein Brot arbeitet man heute rund 9 Minuten. | | |
| 4. Seit 2014 gibt es in der BRD ein Mindestlohngesetz. | | |
| 5. Die Sozialversicherungen sind Pflichtversicherungen. | | |
| 6. Um 1880 gab es in Deutschland keine Rente. | | |
| 7. Die Mindestarbeitszeit heute beträgt 10 Stunden/Tag. | | |
| 8. Arbeitsschutz ist für jeden freiwillig. | | |
| 9. Um 1880 gab es in Deutschland 6 freie Tage im Jahr. | | |
| 10. Seit 100 Jahren gibt es das Bundesurlaubsgesetz. | | |
| 11. Um 1880 gab es 14 Mark pro Stunde Lohn. | | |
| 12. Heute gibt es die 7-Tage-Arbeitswoche. | | |
| 13. Wir haben heute 11 Feiertage (je nach Bundesland). | | |
| 14. Arbeitspausen sind heute keine Pflicht mehr. | | |
| 15. Urlaub gab es um 1880 keinen. | | |
| 16. Den Kündigungsschutz gibt es seit 1900. | | |
| 17. Kinder durften in Deutschland in der Landwirtschaft bis 1960 arbeiten. | | |
| 18. Die Arbeitszeit heute beträgt 8 Stunden/Tag. | | |
| 19. Jugendliche dürfen heute auch nachts arbeiten. | | |
| 20. 1883 wurde die Krankenversicherung in Deutschland eingeführt. | | |
| 21. Die Arbeitswoche um 1880 ging von Montag bis Sonntag. | | |
| 22. Um 1880 hat man 2 Stunden für ein Brot gearbeitet. | | |
| 23. Sozial bedeutet übersetzt gesellschaftlich. | | |
| 24. Heute beginnt das Rentenalter in der BRD mit 60 Jahren. | | |

Notenschlüssel:

| | |
|-----------------------|-----------------------|
| 24 Punkte = Note 1 | 16–12 Punkte = Note 4 |
| 23–21 Punkte = Note 2 | 11–6 Punkte = Note 5 |
| 20–17 Punkte = Note 3 | ab 5 Punkte = Note 6 |